

Studenten suchen neue Bücher meist vergebens

Mittelkürzungen treffen die UB ins Mark – Bei Monographien wird zuerst gespart – Schon 112 Zeitschriften abbestellt

Gießen (si). Die von der Landesregierung verfügte 20prozentige Haushaltskürzung hat die ohnehin schon schwierige Finanzsituation an der Universitätsbibliothek noch einmal drastisch verschlechtert. Am meisten betroffen ist der Posten »Neuerwerbungen«, gewissermaßen das Herzstück der UB: Im ganzen Jahr stehen hierfür nur noch rund 125 000 Mark zur Verfügung – das ist etwa ein Viertel des Volumens zu Beginn der 90er Jahre. Die Auswirkungen waren im ersten

Dem Bericht läßt sich auch entnehmen, daß die UB schon im letzten Jahr ihre Serviceleistungen für die Studierenden und Wissenschaftler der gesamten Justus-Liebig-Universität unter erschwerten Bedingungen anbieten mußte. Der jetzt noch einmal um 20 Prozent gekürzte Posten »Ausgaben für die Erwerbung« lag im Vorjahr bei 1,72 Millionen Mark, im Jahr 1993 dagegen noch bei 1,85 Millionen Mark. Das entspricht einer Minderung von 130 000 Mark, obwohl sich die Preissteigerungsrate im Literaturbereich mit bis zu zehn Prozent weit überproportional entwickelte. Deshalb verringerte sich auch die Zahl der neu angeschafften Bände auf 16 000 nach über 23 000 vor Jahresfrist.

Unterm Strich konnte die UB damit noch einmal eine Steigerung bei den Entleihungen bilanzieren, die um über drei Prozent auf rund 330 000 stiegen. Im Detail gibt es hier allerdings gewichtige Unterschiede. Mehr Besucher bedienten sich über das Magazin (61 000, plus 5,4 Prozent) und über den Freihandbereich (knapp 100 000, plus 13 Prozent), was unter anderem eine erfreuliche Folge des im letzten Jahr neu

eingerrichteten, effektiveren Ausleihverbuchungssystems ist. »Nur« noch knapp 150 000 Entleihungen und damit drei Prozent weniger registrierte dagegen die Lehrbuchsammlung, die seit langem am stärksten frequentiert wird. Dort wirkte direkt die Mittelknappheit der UB, die den Ankauf von Lehrbüchern besonders stark einschränkte.

Angesichts dieser Defizite versuchten fast 55 000 Besteller (plus 2,8 Prozent) die in Gießen vermißten Bücher über die Bibliotheken anderer Hochschulen zu beziehen. Einerseits band auch das Arbeitskraft in der UB, die übrigens gleichzeitig 24 000 Bestellungen von außerhalb erledigte. Andererseits wird hieran deutlich, wie schwierig die Bedingungen für die Bibliotheksbenutzer geworden sind. Bei der Fernleihe müssen mittlerweile nämlich Wartezeiten von mindestens drei Wochen einkalkuliert werden; von besonders belasteten Fachadressen wie der Medizinbibliothek in Köln kamen Leihscheine zum Teil sogar schon unbearbeitet zurück.

Dabei ist das Fernleihe-System auch ökonomisch längst obsolet: Während die Nutzer pro

Halbjahr besonders heftig: unter anderem, weil Rechnungen von Abonnements – insbesondere von laufenden Zeitschriften – bezahlt werden mußten, kamen bis dato kaum neue Bücher in die Regale. Dabei hat die Leitung auch an anderer Stelle gespart: 127 Zeitschriften wurden bis Ende Juni abbestellt, drei Prozent der gesamten Titel. »Prekär« nennt die Situation Dr. Heiner Schnell, Leiter der UB, die in diesen Tagen ihren Jahresbericht 1994 vorlegte:

Bestellung eine Mark zahlen müssen, entstehen Kosten, die im Einzelfall 70 Mark erreichen. Ob die Gebührenerhebung nicht völlig neu geordnet werden muß, das wird deshalb in Gießen und auch bundesweit diskutiert.

Dennoch: Wer die Dienste der UB in der Otto-Behaghel-Straße in Anspruch nimmt – und das können nach Erwerb eines Ausweises nicht nur JLU-Angehörige, sondern alle Bürger –, den erwartet eine stattliche Sammlung an Literatur. Rund 880 000 Bücher, Zeitschriften und Zeitungen (gerechnet nach Bänden) sind archiviert und zum Teil über die Lesesäle direkt zugänglich, die Zahl der laufend gehaltenen Zeitungen und Zeitschriften beläuft sich auf 4515. Hinzu kommen 380 000 Dissertationen sowie Tausende von Karten, Plänen und Noten, nicht zu vergessen die 2800 Papyri und 3700 griechischen Münzen.

Selbst Uni-Angehörige staunen übrigens, wenn sie hören, daß es außerdem noch 123 dezentrale Bibliotheken und Literaturstandorte gibt. Dort lagern insgesamt 1,65 Millionen Bände und rund 6400 Zeitschriften.